

Bereits zum zehnten Mal

hat der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) zur Dirigierwerkstatt eingeladen. Geleitet wurden die beiden Kurstage diesmal von **Thomas Ludescher**,

Professor am Musikonservatorium in Bozen (I.), und **Andreas Schaffer**, Direktor der Gustav-Mahler-Musikschule in Klagenfurt.



„Was für ein inspirierendes und bereicherndes Wochenende, das mich sowohl musikalisch als auch persönlich enorm weitergebracht hat.“

Gernot Haidacher, Dirigent der Militärmusik Oberösterreich

Die Kunst des Probens

BLASMUSIK: 10. Südtiroler Dirigierwerkstatt ein voller Erfolg – Von der ersten Idee zur wirkungsvollen Probe

ST. LORENZEN (ste). Der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) hat am vergangenen Wochenende aktive Kapellmeisterinnen und Kapellmeister zu einer Dirigierwerkstatt eingeladen. Diese mittlerweile 10. Auflage des Workshops stand unter dem Motto „Die Kunst des Probens – von der künstlerischen Idee zur Umsetzung.“

Seit 2014 organisiert der VSM Dirigier-Werkstätten mit namhaften Referentinnen und Referenten, um den Kapellmeisterinnen und Kapellmeistern wertvolle Hilfestellungen in ihrer alltäglichen Arbeit zu bieten. Heuer leiteten Thomas Ludescher, Professor am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen, und Andreas Schaffer, Direktor der Gustav-Mahler-Musikschule in Klagenfurt, die zwei Kurstage im Pustertal.

„Was für ein inspirierendes und bereicherndes Wochenende, das mich musikalisch und persönlich enorm weitergebracht hat“, bestätigte Gernot Haidegger. Er dirigiert die Militärmusik Oberösterreich und war einer der rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dirigierwerkstatt in St. Lorenzen. Die beiden Referenten haben es verstanden, Theorie und Praxis auf höchstem Niveau zu verbinden, vom detaillierten Partitur-



Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen sich bei der zehnten Dirigier-Werkstatt des VSM zeigen, wie es gelingt, eine gute Probe zu organisieren.

studium über methodische Feinheiten bis hin zu sozialen und pädagogischen Aspekten in der Probenarbeit. Ein Musiker könne mit seinem Instrument jederzeit üben, ein Dirigent braucht dazu ein Orchester, erklärte Ludescher und bedankte sich beim Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) als Organisator und der Musikkapelle St. Lorenzen als Gastgeberin, die sich auch als Übungskapelle zur Verfügung gestellt hat.

In der Probenarbeit gehe es

um die Sprache, die Wortwahl, den Tonfall, die Zwischentöne sowie die soziale Struktur, hob Schaffer hervor. Dazu haben die Referenten Werkzeuge und Automatismen zur Probenarbeit aufgezeigt und veranschaulicht – ein Repertoire, das man jederzeit abrufen kann, um auf die jeweiligen Situationen zu reagieren. Nur ein ständiges Hinterfragen und Reflektieren der eigenen Arbeit führe zum Erfolg, unterstrich Ludescher. Aber auch das Orchester muss gefordert werden,

damit es sich weiterentwickeln kann und die „Probenarbeit interessant bleibt“. Nichts sei gefährlicher als Betriebsblindheit und Langeweile, mahnte er. Daher müsse ein Dirigent nicht nur sein musikalisches Handwerk gut beherrschen, sondern genauso die Probenmethodik, damit schlussendlich die Musik so klingt, wie er es sich vorgestellt hat.

© Alle Rechte vorbehalten

